

Denkmal des Bürgermeisters Christian Arnold, † 1725.

Sandstein, sehr bunt bemalt, 205 cm hoch, 85 cm breit.

Eine hohe kräftig geformte Barockkartusche bildet den Haupttheil, seitlich gehalten und begrenzt von drei beflügelten Figuren, unten schliesst eine wulstige Platte ab, oben ein von einem Wolkenhimmel durchbrochenes Gesims, darunter Tuchgehänge mit dem Leichentext. Eine Waage in den Wolken bez. links: Aequitas, rechts: Justitia, auf einem Streifen dahinter: Suum cuique | Semper idem. ferner: Res sine Justitia | nulla vigere potest.

Auf der Kartusche bez.:

Ein rechter | If-ralitt und Lieb | haber des Rechts hält | bei diesen Monument seine Ru | he, neml: Tit: Herr Christian | Arnold, Weyl. Wohlverdienter | Bürgermeister alhier. Gottes | Hand hat ihn aus Mutter Leibe ge | zogen 1665. d. 6. Mart. sein Hertz | ward durch festes Eheband vereiniget | mit damahls Jgfr. Anna Catharinen geb. He | zogin, worüber 1690. d. 4. Nov. in hiesiger Stadt = Kir | che der Priesterl. Seegen gesprochen worden, in seiner | liebeichen Ehe, so er 35. Jahr 6. Wochen gefüh | ret, erfrente ihn Gott mit 2 Söhnen u. | 2 Töchtern, bey hiesigen Rath = Collegia | worinen er 1702. den ersten Eintritt gethan | ist er bis zum höchsten Ehren = Grad aufgestiegen. | Er folgte dem Liebeszug Jesu im Leben war | schlecht und recht, treu und redlich, gutthätig gegen die Armen, gedultig in Trübsaal | beständig in Hoffnung, sein sterbens | Tag war der 15. Dec. 1725 in Liebes Seilen hat ihn Gott in | dieser Welt gehen lassen. | 60. Jahr. 9. Mon. und 9. Tage.

Hinter dem Altar aufgestellt. In kräftigen Barockformen, die Figuren sind besser durchgearbeitet.

Denkmal des Tuchmachers Gabriel Fischer, † 1727.

Sandstein, unbemalt, 320 cm hoch, 120 cm breit.

Verkröpfter postamentartiger Unterbau mit drei kartuschenartigen Umrahmungen, darüber der mittlere Theil als verkröpfte Platten, die untere ist oben durch ein Gesims abgeschlossen, die obere durch einen Wolkenhimmel, aus dem eine Hand eine Krone hält. Seitlich zwei beflügelte Figuren. In der Mitte ein kartuschenartiger Aufbau; darin Christus mit der Siegesfahne im Relief. Seitlich links Johannes, rechts Petrus, oben ein Engel. In den Kartuschen des Postaments sind Reliefs, rechts ein Hirsch, als Symbol der nach Gott verlangenden Seele, links ein Grabhügel, die mittlere trägt den Leichentext. Bez.:

Alhier ruhet in Gott | und wartet auf die seelige Offen | bahrung und Erscheinung seines Heilandes | der Weyland Ehrengachte und Wohlbenahmte | Meister Gabriel Fischer. Wohlgehaltener Bür | ger und Tuchmacher allhier in Leisnig. | Hier geb. 26. Mart. | Anno 1678. | am 30. May Anno 1708 in den Ehestand begeben. und fand am 6. Mart. Aō. 1727 | einen sanften und seeligen Todt.

Das stattliche trefflich durchgebildete Denkmal ist äusserlich an der Westseite der Kirche aufgestellt. Die Figuren und das Kartuschenwerk sind mit grosser Feinheit behandelt, die aber durch Witterungseinflüsse gelitten haben.

Nach Osten zu an die Gottesackerkirche angebaut die Gruft der Familie Arnold. Vorn zwei Arkaden auf toscanischen Säulen, seitlich je eine Arkade. In den Oeffnungen einfache Renaissancegitter.

Der Zugang zum Friedhof führt durch das Pfortnerhaus vom Jahre 1826, ein einfacher eingeschossiger Bau mit Mansarddach.

In den Mittheilungen des Geschichts- und Alterthumsvereins zu Leisnig III. Heft S. 60 fig., 1874, sind dann noch die weiter damals erkennbaren Grabsteine verzeichnet.